



Bibliographische Daten

Titel: Deutsche Bibel, NT, Bd. 4 – Nürnberg, STN, Cent. III, 43
Signatur: Cent. III, 43

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

ich kum: was get dich das
 an? Alber du volg mir
 Dorumb gins dise red auß
 vnder die prüder: das der
 umg' nicht sterbe solt. vñ
 ihub sprach nicht zu im das
 er nicht solt sterbe. sinder
 ich wil yn lassen beleiben
 piß das ich kum was get
 es dich an? Dis ist der umg'
 der so zeuknuß gibt von
 disen dingen: vñ schreibet dis
 In wir wiße das sem ge-
 seweknuß war ist ¶. Es
 sint vil ander dinge die ihub
 gethan hat vor seme umgern.
 ob die alle beschriben wurden
 mit besunderheyt noch meinem
 way. sie mochte vñ der werlt
 nicht begriffe oder entschalte
 werden. die pücher dye noch
 zu schreyben sind
 Hye hebt sich an der pro-
 logus ad' vorred' über
 all die episteln dye sant
 paulus schreybt vñ sund'
 dar über dye episteln die
 er zu den romern schreyb'

Die sah bet.
 sant paulus
 episteln ad
 romanos ist
 dise. wan die
 kprach vñ gway
 ein voll gesam

met was. Das ist vñ de' ige
 vñ vñ den heyden die vo-
 lendet er mit lon. Das er
 ir abnem die sach der gleich-
 senheyt die vñ dem wille
 der plate' zwische in wusch-
 en In dorumb das sie in
 fryde vñ yn myne vnder
 ein ander zu samen wurde
 gefüget. beweyset er sie ge-
 leich an der wandelung: wan
 sie vñapligt mit sünden
 gewesen wident gewant.
 vñ auch bapd gleych die
 behaltung vñ die gnad durch
 den glauben vñ habend
 er worbe. wan er lert es
 noch den iuden vñ sey ge-
 wesen die vñ behaltung der
 ee. noch das sich die heyde
 entschuldige musen vñ
 vñ wissenthaftigkeit der
 ee die dye redlichkeit mochte
 finen zu dem göttliche behale-
 nuf. vñ vñ allem pösen
 leben wider sprechen. Dis
 ein vñlicher In der so list
 das nicht ein lang vñ ein
 stet bekantnis ist der ge-
 sproche wort. sind' ein
 vñlichen vers vñ wort ist
 zu gefagt ein sunderliche
 vñschepung vñ bedech-
 nis sant pauls episteln